

8. Danksagungen

Zunächst möchte ich mich bei Prof. Dr. Harald Stein für die Überlassung des interessanten Dissertationsthemas bedanken und für die Möglichkeit, diese Arbeit am Institut für Pathologie, Campus Benjamin Franklin der Charité-Universitätsmedizin durchzuführen.

Herrn Prof. Dr. Volker Erdmann danke ich für die Bereitschaft, das Zweitgutachten zu verfassen.

Mein größter Dank gilt meinem Betreuer PD Dr. Michael Hummel. Seine ständige Diskussionsbereitschaft und seine konstruktiven Arbeitsvorschläge haben mir während der Durchführung der Arbeit wertvolle Hilfe geleistet. Herzlich möchte ich ihm vor allem auch für die stete Unterstützung in der Phase des Zusammenschreibens danken.

Bei Herrn Prof. Dr. Ioannis Anagnostopoulos möchte ich mich für die Überprüfung der zahlreichen isolierten Einzelzellen sowie die fachgerechte Auswertung der immunhistologischen Färbungen bedanken.

Für die Erstellung der Hodgkin-Gewebearrays möchte ich mich bei PD Dr. Stefan Joos (DKFZ Heidelberg) bedanken und für die Unterstützung der fachgerechten Auswertung bei Dr. Korinna Jöhrens.

Im Verlauf der Arbeit war mir sicher jeder Mitarbeiter in irgendeiner Weise behilflich. Daher bedanke ich mich vorab auch bei allen im folgenden nicht namentlich erwähnten Mitarbeitern ganz herzlich.

Ein besonderer Dank geht zunächst an Frau Elisabeth Hock für die geduldige Einführung in die Methodik der Einzelzellisolierung.

Ein Dankeschön geht auch an Diana Jahnke, Anke Seegebarth und Ines Borchert für die Durchführung unzähliger Sequenzierungen, an Conni Cieluch, Sandra Meier und vor allem Erika Berg für ihre Hilfe bei den immunhistologischen Färbungen und an Hella Hempel für die Einführung in die Zellkulturtechnik.

An Hans-Henning Müller geht ein besonderes Dankeschön für die zahlreichen technischen Tipps bei der SSCP-Analytik und die nette „Untergeschoss“-Laborgemeinschaft.

Für konstruktive Verbesserungsvorschläge zu vorläufigen Versionen dieser Arbeit möchte ich mich bei Frau Dr. Dido Lenze und Herrn Dr. Burkhard Hirsch bedanken.

Die offene freundschaftliche Arbeitsatmosphäre im Institut für Pathologie hat auch in den schwierigen Phasen dieser Arbeit immer wieder für Auftrieb gesorgt. Insbesondere möchte

ich dabei unserem „Frühstückskollektiv“ mit Hedwig Lammert, Elisabeth Oker, Anke Ehlers, Elisabeth Hock, Dido Lenze, Ines Puschendorf und Edda von der Wall für die zahlreichen fruchtbaren Diskussionen und das Ertragen meiner Monologe danken.

Bei meinen Freunden möchte ich mich für die Geduld und Unterstützung bedanken, mit der sie die Höhen und Tiefen während der Durchführung der Arbeit mitgetragen haben.

Meinem Mitbewohner Peter Schmidt gilt hierbei ein Extradank für das Ertragen dieser „Stimmungsschwankungen“.

Zum Schluss möchte ich mich bei meiner Familie und insbesondere bei meinen Eltern für die stetige Unterstützung in all den Jahren meiner Ausbildung und in der Phase der Doktorarbeit bedanken. Besonders ihr Zutrauen hat mich immer wieder ermutigt und mir Kraft gegeben. Daher ist diese Arbeit vor allem ihnen gewidmet.